

## **Zusammenfassung des Beitrags in der Arbeitsgruppe 2 "Berufsorientierung/Berufsvorbereitung" von Peter Kapp, StD, Abteilungsleiter der Abteilung Berufsorientierung der Justus-von-Liebig-Schule Mannheim**

Folie 1:

Die Justus-von-Liebig-Schule Mannheim (JvLS) gliedert sich in 4 Abteilungen: den Fachabteilungen "KTF" (Körperpflege, Textiltechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung) mit den Ausbildungsberufen Raumausstatter und Friseur (u.a.) und "Ernährung" mit den Ausbildungsberufen Bäcker, Fleischer, Konditor, Fachkraft im Gastgewerbe und Speiseeishersteller (u.a.). Neben der Berufsschule gibt es 1-jährige und 2-jährige Berufsfachschulen in mehreren Berufsfeldern. Die 2BFS führt zum mittleren Bildungsabschluss (MBA), während die 1BFS in ihren jeweiligen Berufsfeldern eine berufliche Grundbildung vermitteln, als erstes Lehrjahr anerkannt werden können und mit Bestehen der Abschlussprüfung einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand (HSA) bescheinigen. Neben den Fachklassen gibt es an der JvLS eine große Abteilung „Berufsorientierung“ mit ca. 600 SuS. Hier sind auch die Sprachanfängerklassen (VABO) angesiedelt. In den 7 Sprachanfängerklassen werden derzeit 140 SuS unterrichtet, davon 34 „Flüchtlinge“. Im 2. Jahr der Sprachanfängerklassen (VABA) befinden sich derzeit 80 SuS, die einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand anstreben. Weitere Sprachanfänger werden in der 1BFS und im EQ unterrichtet. Die vierte Abteilung an der JvLS ist die Abteilung Qualitätsentwicklung (QE).

Folie 2:

Für junge Flüchtlinge und andere Sprachanfänger gibt es an der JvLS im Wesentlichen drei Angebote:

1. VABO-Klassen: diese Klassen dienen in erster Linie dem Spracherwerb. Es können SuS aufgenommen werden, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Sie erhalten neben dem Sprachunterricht auch Unterricht in anderen Fächern und Werkstattunterricht. Ziel ist das Bestehen einer Abschlussprüfung auf A2-Niveau und der Übergang in eine weiterführende Klasse, die den „Hauptschulabschluss“ anstrebt. Auf diese Weise können auch SuS, die ohne Zeugnisse nach Deutschland kommen, in das deutsche Bildungssystem integriert werden – mit einem qualifizierenden HSA steht den SuS der Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen (z.B. 2BFS mit abschließendem MBA) offen. Für andere SuS ist die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt das vorherrschende Ziel. Zu diesem Zweck absolvieren die SuS schon im ersten Jahr (VABO) Praktika. Die Rückmeldung von Seiten der Betriebe und der SuS hierzu ist überwiegend positiv.
2. 1BFHE: die 1-jährige Berufsfachschule Ernährung vermittelt den SuS eine Grundbildung in den „Nahrungsberufen“ Bäcker und Fleischer und den zugehörigen Verkäuferberufen. Hier können auch SuS, die das 20. Lebensjahr schon vollendet haben, beschult werden. Sie erhalten neben dem regulären „1BFS-Programm“ zusätzliche Förderung in Deutsch, die über Mittel aus Stiftungen und durch Spenden von Betrieben finanziert werden. Die 1BFHE ermöglicht neben der schulischen Förderung einen schnellen Übergang in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, da es

sich hier überwiegend um „Mangelberufe“ handelt; die Betriebe suchen dringend Auszubildende und finden in dieser Klasse geeignete SuS.

3. Projekt „Flüchtlinge in Ausbildung“ – Sprachanfänger EQ: auf Initiative des Arbeitgeberverbandes „Südwestmetall“ wurde das Projekt „Flüchtlinge in Ausbildung“ ins Leben gerufen. Dazu wurden geeignete Flüchtlinge (hohe Bleibewahrscheinlichkeit, schon ausreichende Deutschkenntnisse, ausreichender Schulbesuch im Herkunftsland) gesichtet und 23 Schüler ausgewählt, die ein EQ-Praktikum bis zum Sommer absolvieren werden. Die Schüler sind während dieser Zeit drei Tage im Betrieb, einen Tag an der Berufsschule und einen weiteren Tag im Sprachkurs. Der Sprachkurs findet ebenfalls an der Berufsschule statt und wird über Mittel der beteiligten Betriebe (Daimler, John Deere, Pepperl und Fuchs, Caterpillar, MVV, ABB, Roche) finanziert. Geplant ist zum 1.09.2016 die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis.

Folie 3:

An der JvLS gibt es eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten für die SuS:

Die Universität Mannheim unterstützt den Unterricht in einigen Sprachanfängerklassen mit Lehramtsstudenten. Diese sind als zusätzliche Lehrkräfte im Unterricht tätig und leisten dabei wertvolle Arbeit in Form von Einzelbetreuung oder Teamteaching mit der Stammlerkraft. Finanziert wird dieses Projekt aus Mitteln der Heinrich-Vetter-Stiftung und der Stadt Mannheim.

Das Förderband e.V. Mannheim ist in Form der Jugendberufshilfe in fast allen Klassen der Abteilung Berufsorientierung tätig.

Ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren geben Nachhilfe und Einzelunterricht und helfen einzelnen SuS bei Ämtergängen oder klären rechtliche Fragen.

Der Jugendmigrationsdienst bietet eine außerunterrichtliche Förderung der SuS in Deutsch an.

In den Sommerferien findet ein Feriensprachkurs für die SuS der Sprachanfängerklassen statt. Dieser Sprachkurs soll dazu dienen, dass die SuS das Erlernte in der langen Ferienzeit nicht vergessen und wird über den Freundeskreis der JvLS aus Spendenmitteln von Stiftungen und Firmen finanziert.

Einzelne besonders engagierte SuS erhalten Stipendien von Rotary-Clubs aus der Region. Die SuS nutzen das Geld z.B. für zusätzliche Sprachkurse oder Arbeitskleidung für Praktika.

Bildungsberater ("Kümmerer") unterstützen Flüchtlinge an der Schule bei Bewerbungen für Praktika oder Ausbildungsplätze und wenn es darum geht, rechtliche Fragen zu klären. Voraussetzung für diese Förderung ist, dass die Jugendlichen einen geringen Förderbedarf aufweisen, gute Chancen auf eine Ausbildung und eine gute Bleibeperspektive in Deutschland haben. Z. Zt. findet bei 25 Schülern eine Klärung statt, ob sie durch dieses Programm gefördert werden können.